



Dornach, Schweiz

Das Goethanum in Dornach, Schweiz, ist einer der prominentesten Sichtbetonbauten Europas.

Ein Monument der geistigen Freiheit

Das Goetheanum gilt als eines der Pionierbauten des Sichtbetons. Der Sitz der weltweit arbeitenden Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und der Anthroposophischen Gesellschaft wird umsichtig in Stand gehalten und laufend saniert.

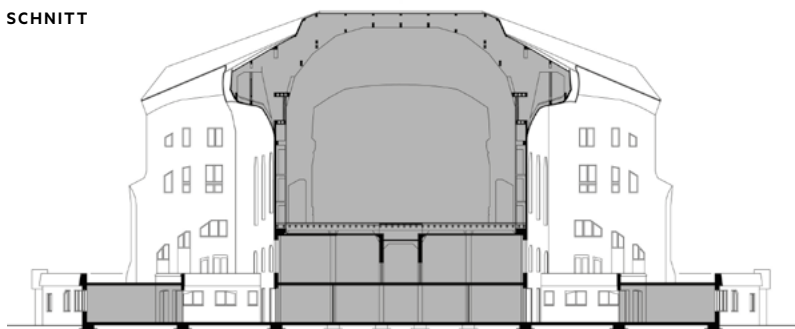
TEXT: ANTHROPOSOPHIE.CH
FOTOS: MACARENA KRALJ
SCHNITT: BAUBÜRO GOETHEANUM

Das Goetheanum war ursprünglich ein Holzbau – es brannte 1923 vollständig ab. Der Plan für das monumentale Gebäude ohne Ecken und Kanten stammt von Rudolf Steiner. Der Neubau wurde 1925-1928 komplett aus Beton errichtet, nicht zuletzt aus sicherheitstechnischen Gründen entschied sich Steiner für die damals neuartige Eisenbetonbauweise. Insgesamt wurden 15.000 Kubikmeter Beton verarbeitet, die mit rund 1.000 Tonnen Stahl verbaut wurden. Rund um das Goetheanum entstanden – und entstehen immer noch – ähnliche Bauten, diese werden zum großen Teil privat bewohnt wie auch als Bibliothek und für Seminare genutzt. Die räumliche Konzeption ist im Prinzip die gleiche wie diejenige des ersten Baues: ein großer Saal mit ca. 1.000 Sitzplätzen und eine Bühne für Schauspiel (Faust von Goethe, Mysteriendramen von Rudolf Steiner und andere Inszenierungen) wie auch für Eurythmie und Vorträge. Rudolf Steiner fertigte für das zweite Goetheanum ein Modell an, das Grundlage für die Baueingabepäne war. An der Ausführung des Baues konnte er nicht mehr mitwirken, da er im Frühjahr 1925 verstarb.

Auffällig beim unter Denkmalschutz stehenden Goetheanum ist der Sichtbeton, die Konstruktion besteht aus Betonrippen. Im Gebäude selbst gibt es ebenso ausschließlich vom Schalholz geprägte Sichtbetonflächen, die massiven Stützen stellen eine Verbindung zur Erde dar – sie sind meist ohne tragende Eigenschaften. Über 50 Jahre sind die Sichtbetonflächen ohne Sanierung ausgekommen,

doch ab den 90er Jahren erfolgten die ersten Instandsetzungsarbeiten. Seit über zehn Jahren standen dringende Sanierungsarbeiten im Außenbereich an. Bei dem Terrassenbelag entschied sich das Baubüro am Goetheanum für einen hochfesten Beton, weil die sehr großen Belagsflächen der Terrasse in einem Stück erstellt werden sollten, damit ein technisch einfacher zu realisierender, kleinteiliger Belag nicht im Maßstab lächerlich wirkt und der Ausdruckskraft des Gebäudes schadet: „Das ausgewählte Material war da konkurrenzlos. Die wetterbedingte Temperaturschwankungsbelastung des Deckbelages über der ebenfalls nötigen Dämmschicht und die damit verbundenen Dehnungen sind immer noch eine Herausforderung, besonders für die Fugen, die dadurch unterhaltsaufwändiger sind. Bei der Belagsfläche an sich aber konnte die Konstruktion bis jetzt, gottlob, rissfreie Beständigkeit beweisen“, erläutert Susanne Böttge vom Baubüro Goetheanum.

SCHNITT



PROJEKTDATEN

Goetheanum – Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Rütliweg 45, 4143 Dornach, Schweiz
Bauherr: Goetheanum; Baubüro Goetheanum, Dornach

Denkmalpflege: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Kanton Solothurn
Planung Bauingenieur: Gruner, Basel

Beratung: Prof. Eugen Brühwiler, Konsulent des Bundesamts für Kultur, Bern
Grundfläche Sockelunterbau: 3.200 m²

Umbauter Raum: 110.000 m³
Beton: 15.000 m³
Stahlbewehrung: 990 Tonnen

Damit Sie nachts gut schlafen können.

#Team MAPEI
 IMMER AN IHRER SEITE!

BEI UNS STIMMT
 DIE [BAU]CHEMIE!



Schlaflose Nächte gehören der Vergangenheit an, denn das #Team MAPEI steht Ihnen bei jedem Bauvorhaben zur Seite. Als MAPEI-Kunde profitieren Sie zu jeder Tageszeit von unseren 12 Serviceleistungen. Mehr Informationen auf www.mapei.at